

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 35 (2022)
Heft: [1]: Die Alpenstadt baut

Rubrik: Angekommen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Eisstadion hat neu einen gläsernen Umgang und ein grosses Glasgesicht hin zum Kurpark. Fotos S. 8–11: Ruedi Walti

Angekommen

Erscheint das Eisstadion von Davos im Fernsehen, erkennen es fast alle Zuschauer auf Anhieb. Meist hat ein so ikonisches Haus eine dramatische Geschichte. So auch das Davoser Stadion: Geplant als Stahlbau ging das Projekt vor fünfzig Jahren wegen der hohen Stahlpreise als Ruine zu Boden. 1979 konstruierten es der Architekt Urs Krähenbühl und der Ingenieur Walter Bieler als spektakulären Holzbau. Jahre später endete eine Erweiterung im Kostendebakel. Zum vierten Mal ist die Ikone nun umgebaut und erweitert.

Jahrzehnte lang war das Stadion eine Eisfläche mit mächtigem Dach, von dessen First die Sparren atemberaubend einen Raum über dem Feld und den Tribünen für die 6500 Zuschauer formen. Nun haben Daniele Marques, Rainer Schlumpf und ihre Architektinnen zum Dachhaus einen mehrstöckigen Umgang gebaut. Den alten Kreuzgrundriss packt nun ein Achteck ein. In ihm drinnen führt ein verglaster Gang um die Halle mit dem Spielfeld. Durch ihn strömen die Zuschauerinnen und Zuschauer zu ihren Plätzen. Machen die Hockeyspieler Pause, erholen sich die Fans hier bei Kaffee, Bier und Wein. Die grosszügigen Gänge sind nötig als Fluchtwege, denn würde es im Stadion brennen, dann müssten 6500 Menschen innert Minuten fliehen können. Der Innenraum ist spektakulär wie eh und je: Neue, steile Tribünen hängen an zwei Seiten unter dem Deckenhimmel, für die Anforderungen

des Feuerpolizisten gibt es Portale und im Dach vier mächtige Kamine, durch die Rauch im Notfall abziehen kann. Gegen den Kurpark hin sind das Hauptportal und oben drüber ein Restaurant eingerichtet. In der Höhe sind Büros des HC Davos, Treppen führen auf die Ränge der Tribüne, zu den Arbeitsplätzen für die Journalistinnen, zum TV-Studio und zur Präsidentensuite hoch oben unter dem Dach – eine Mischung aus Bar, Sitzungszimmer und heimeliger Stube mit Balkon, von wo HCD-Präsident Gaudenz Domenig und seine Gäste die Spiele verfolgen. Der HC Davos muss einer der besten Hockeyclubs bleiben – fiele er zurück in die erste Liga, würde ihm das grosse Dach auf den Kopf fallen.

Die Halle stand vierzig Jahre lang recht verloren auf der Ebene. Nun ist sie an Davos angebunden. Mit einem neuen Platz vornedran, der einst Restraum war, mit einer Gasse, die das Stadion, die Trainingshalle und das farbige Eisbahnhaus zusammenrückt, und mit dem Gesicht zum Kurpark hin, das in den Winternächten leuchtet wie eine grosse Laterne.

Eisstadion Davos, 2018–2020

Bauherrschaft: Gemeinde Davos

Architektur / Gesamtplanung:

Marques Architekten, Luzern

Auftragsart: Wettbewerb, 2016

Bauleitung: Baulink, Chur

Ingenieure: Conzett Bronzini, Chur

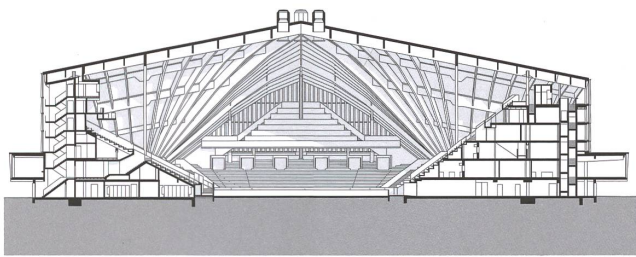
Ausführung: Umbau in drei Etappen

jeweils während des Sommers

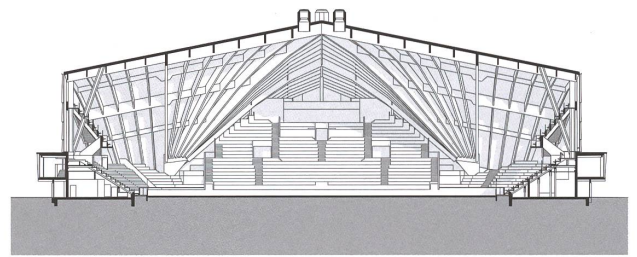
Kosten: Fr.25,5 Mio.



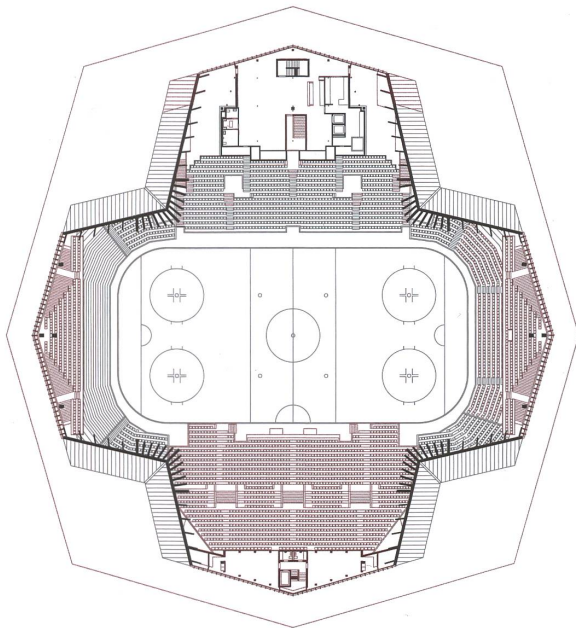
Situation



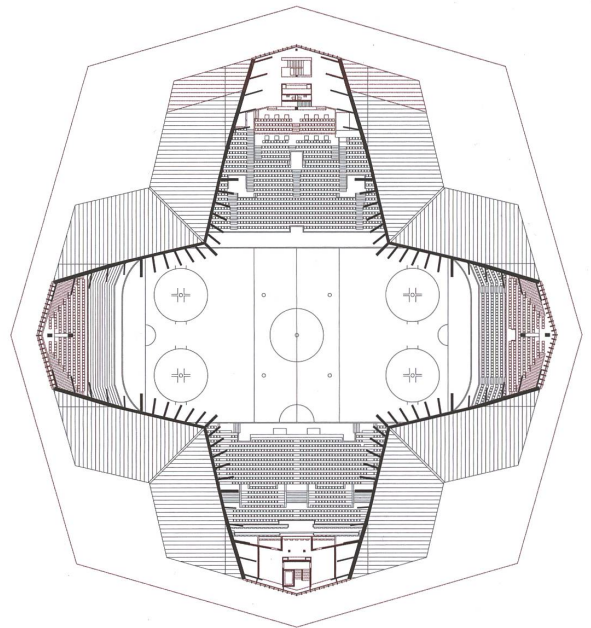
Schnitt Nord-Süd



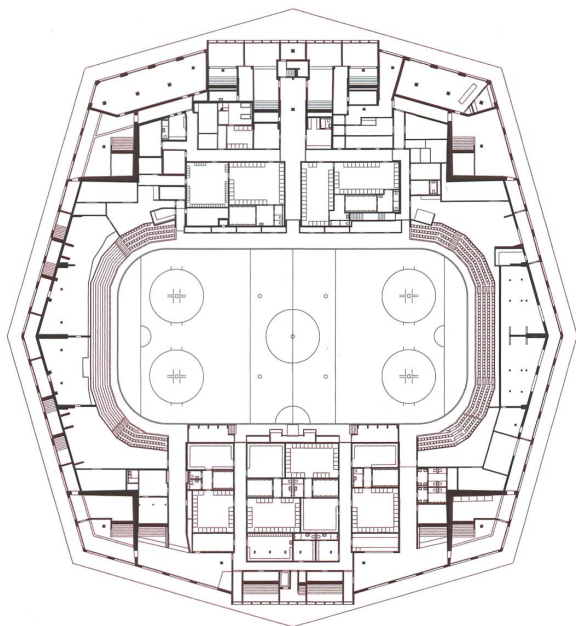
Schnitt Ost-West



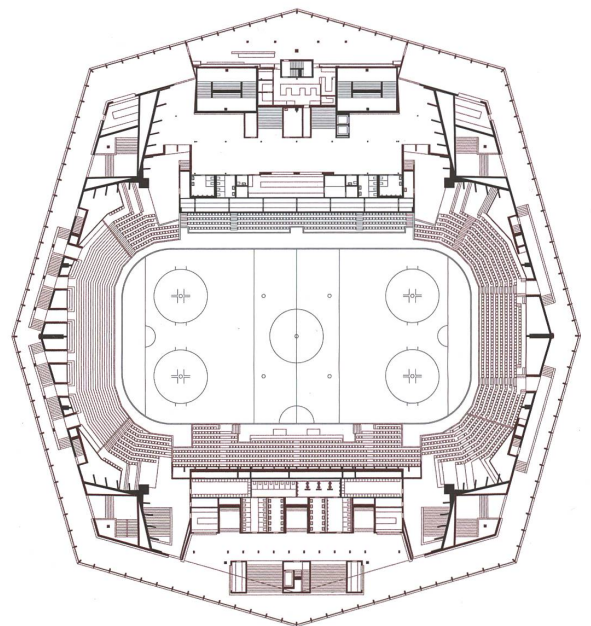
Ebene 03



Ebene 05

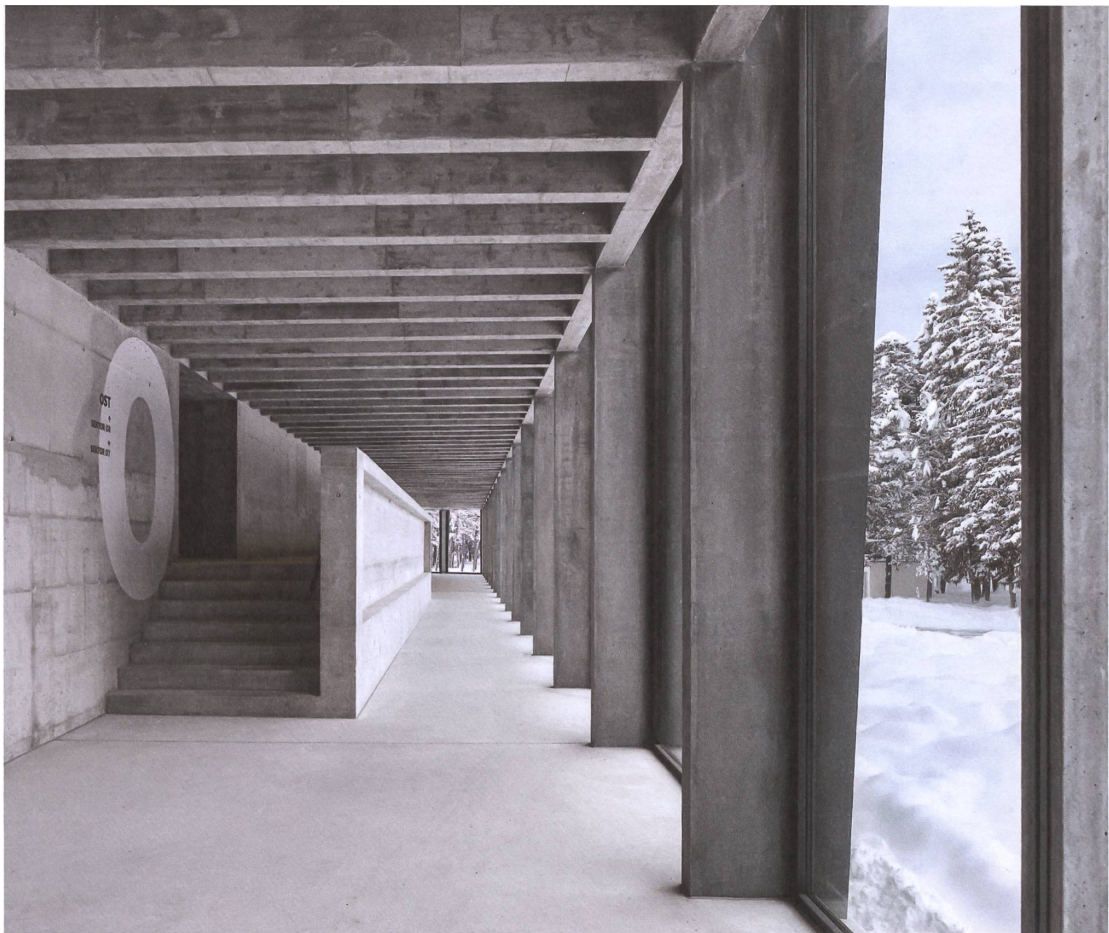


Ebene 00



Ebene 01





Der betonierte Vorbau und Umgang im Innern des Stadions ist so dimensioniert, dass 6500 Menschen im Notfall schnell fliehen könnten.



Im Umgang um den Stadionkern ist die Gastronomie – für Gäste, aber auch für die täglich trainierenden Hockeyspitzenportler.



Das Herz des Stadions ist ausgebaut, aber erhalten: das grossartige Hallendach über dem Spielfeld, umringt von den Sitztribünen.